

Umstrittenes Bauprojekt im 12. Bezirk

Wohnungen, inmitten von drei Bahngleisen

Zweiter Anlauf zur Bebauung des Meidlinger „Gleisdreiecks“, ein von Bahnkörpern umschlossenes Brachland (siehe Grafik). Vor Jahren legten sich Behörden und Bezirk quer (Lärm, Elektrosmog, Sicherheitsbedenken). Jetzt versuchen es die Bauwerber mit einem „verbesserten Projekt“ erneut. Anrainer bleiben skeptisch.

Knapp 150 geförderte Wohnungen will die Wien Süd errichten. Bereits 2013 könnten die Bagger anrollen. Hohe Bäume und begrünte Fassaden sollen die Mieter

VON ALEX SCHÖNHERR

vor Lärm schützen. „Durch den Lainzer Tunnel werden die oberirdischen Strecken nur noch wenig befahren“, sagen die Vorstände Friedrich Klocker und Walter Koch. Gemeinsam mit Schülern seien Wünsche und Verbesserungsideen erarbeitet

worden. Die künftigen Bewohner sollen kabelloses Internet und das „höchste Schwimmbad Wiens“ auf dem Dach des Haupttraktes nützen können. 270 Interessenten soll es schon geben.

Weniger bekannt ist, was die Migra, die ebenfalls im Gleisdreieck bauen will, vorhat. Anrainer und Bezirksrat Franz Schodl (Pro Hetzendorf) sind in Alarmbereitschaft. Sie befürchten Schallreflexionen und „Ghettobildung“. „Die Verbindungsbahn wurde gerade erst zur Hochleistungsstrecke aufgerüstet. Schwere Züge werden vorbeidonnern“, so Schodl.

2007 lehnte die Umweltschutzbehörde die Wohnprojekte ab. Jetzt prüft sie es erneut. Für eine Beurteilung sei es zu früh. „Wir warten noch auf Unterlagen.“



◀ Gleisdreieck. Aufwändig begrünte Fassaden und ein Pool auf dem Dach für die Bewohner. ▼



Fotos: Visualisierung: schreiner+kastler